



Lola

Ein schönes Leben trotz Leukämievirus

Auf den ersten Blick ist Lola eine verschmühte Frohnatur – verspielt und neugierig, genauso wie ihre gesunden Artgenossen. Doch Lola ist krank: Sie trägt das Leukämievirus in sich.

Bei aller Tragik in Lolas Lebensgeschichte hat die kleine Samtpfote in ihrem bisher kurzen Leben ganz viel Glück und Liebe erfahren dürfen. Bei einer Kastrationsaktion in Winterthur durch die Tierschutzorganisationen «NetAP» und «Tierschutzverein Winterthur» wurde Lola eingefangen und auf das Feline Leukämievirus (FeLV) positiv getestet. Für die Kleine wurde umgehend ein Notfallplatz für die Dauer von einigen Wochen gesucht, bis ein definitives Plätzchen gefunden würde. Leandra und ihr Lebenspartner Matthias entschlossen sich spontan, die Katze aufzunehmen. «Eigentlich hat eine Katze nicht so gut in unseren Lebensplan gepasst, so dass ich nur einige Wochen anbieten konnte. Ich wollte ihr unbedingt helfen, da ich hörte, wie schwierig es ist, für eine positiv getestete Katze einen (vorübergehenden) Platz zu finden. So nahm ich Kontakt mit der Tierschutzorganisation auf. Die zuständige Person erläuterte uns alles Wichtige und organisierte das komplette Zubehör, das eine Pflegestelle benötigt. Dann wurde uns Lola gebracht. Sie war damals sechs Monate alt.»

Lolas Zuhause

Als Lola in die Wohnung kam, schien es, als wäre sie in einen bekannten Lebensraum zurückgekehrt. Sie ging schnurstracks zum Fressnapf, beschnupperte dann das Klo, ging weiter Richtung Sofa, rollte sich dort ein und schlief. Lola fühlte sich von Anfang an sehr wohl und war kein bisschen ängstlich. Aus dem vorübergehenden Platz wurde ihr definitives Zuhause. Heute ist Lola eineinhalb Jahre alt. Als Leandra und Matthias Lola noch nicht kannten, hatten sie sich eine schwache, kranke Katze vorgestellt und sich mental darauf vorbereitet, diesem «traurigen» Bild täglich

ausgesetzt zu sein. Sie wussten zu Anfang auch nicht sehr viel über die Krankheit.

Lola sollte sie eines Besseren belehren. Sie war das komplette Gegenteil von dem, was sie sich vorgestellt hatten: Sie versprühte Lebensfreude, war neugierig, verspielt und ziemlich frech. Leandra und Matthias haben sich nach und nach in die Thematik eingeleitet und gestehen: «Wahrscheinlich sind wir ein bisschen besorgter um Lola, als wir es bei einer gesunden Katze wären. Bei einem FeLV-positiven Tier ist es sehr wichtig, dass man harmlose Krankheiten wie beispielsweise einen Schnupfen schnell behandelt, weil das Immunsystem der Katze nur sehr vermindert funktioniert. In der Anfangszeit haben wir deshalb sehr genau darauf geachtet, wie es Lola geht: regelmässig ihre Schleimhäute und Augen angeschaut, getestet, ob sie dehydriert ist et cetera. Mittlerweile hat sich unsere Angst etwas gelegt, da wir Lola sehr gut kennen und merken, wenn ihr etwas fehlt.»

Lola ist eine reine Wohnungskatze und geniesst Balkonfreiheit. Am meisten jedoch liebt sie die Nähe der Menschen und entdeckt stets Neues. Beim Kochen, Wäschefalten oder Lesen ist sie immer ganz nah dabei. Die Samtpfote geniesst die ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer beiden Bezugspersonen. Mittlerweile sind die Katzeneltern der Meinung, dass es Lola sehr gut geht, auch wenn sie heute nicht mehr nach draussen darf und ihre Welt sich auf Wohnung und Balkon beschränkt.

Hausbesuch

Als Lola einmal krank war und ein Tierarztbesuch notwendig wurde, war das kein einfaches Unterfan-

gen: «Wir haben der Ärztin dieser Tierklinik erklärt, dass es Lola vor zwei Tagen noch sehr gut ging und sie fit war wie immer, plötzlich jedoch nur noch gewürgt habe, sobald sie in der Nähe von Nahrung war. Die Ärztin hat daraufhin gemeint, dass dies von der Krankheit käme und sich die Katze wahrscheinlich nicht mehr davon erholen würde.» Den Katzeneltern der kleinen Lola war es wichtig, dass der Arzt in ihr nicht nur die leukämiekranken Katze sieht und sämtliche Symptome dieser Krankheit zuschiebt, sondern die Beschwerden als solche wahrnimmt und zu behandeln versucht. Nach diesem Erlebnis machten sie sich auf die Suche nach einer neuen Fachperson, die eine schwere Magenentzündung feststellte. Mittlerweile wird Lola in den eigenen vier Wänden von einem anderen Tierarzt untersucht und ist dabei entspannt und neugierig – wie immer, wenn neue Leute in die Wohnung kommen. Lola wird unter Berücksichtigung der Krankheit behandelt, aber nicht darauf reduziert. Um das Immunsystem von Lola zu stärken, bekam sie eine Kur mit speziellen Tabletten, auf die sie gut ansprach.

Die gemeinsame Zeit geniessen

Für sie sei die Gesundheit der Katze nicht selbstverständlich, erzählt Leandra und die gemeinsame Zeit mit ihrem Tier schätze sie daher umso mehr. Die Diagnose «FeLV-positiv» bedeutet zudem, sich bei jedem Schritt und bei jeder Entscheidung sehr genau zu fragen, ob dies dem mutmasslichen Willen des Tieres entspricht. Es soll die beste Entscheidung für die Katze getroffen und dabei die eigenen Wünsche zurückgesteckt werden. Es ist schwierig, einen Zeitpunkt zu bestimmen, an dem man sagen kann, dass die Krankheit ausgebrochen ist, weil es sich um eine Immunkrankheit handelt, die sich auf verschiedene Arten zeigen kann. Ob Lolas Magenentzündung damals so heftig war, weil sie FeLV-positiv ist, ist nicht bekannt. Würde sie FeLV-bedingt einen Tumor bekommen oder etwas ähnlich Ernstes, würden die Katzeneltern einen guten Tierarzt aufsuchen, der sich die Zeit nähme um zu erklären, wie die Chancen stünden und welche Behandlungsmöglichkeiten bestünden.

Wie auch bei der Magenentzündung, bei der Lola zweimal im Tierspital übernachten musste, wäre dies eine sehr schwierige Zeit für die Halter. Einerseits weil sie wüssten, dass ihre Samtpfote an diesem für sie fremden Ort gestresst ist, andererseits natürlich auch, weil sie nicht wüssten, wie es ausginge. Wenn eine Krankheit ausbräche, würden sie nicht alle mögli-

chen Therapien ausprobieren, weil ihrer Meinung nach nicht jede lebensverlängernde Therapie mit einem lebenswerten Leben vereinbar ist. «Wir werden uns immer als oberste Priorität fragen, was Lola wohl möchte, wie sie sich entscheiden würde, wenn sie sprechen könnte. Ihr Wohlbefinden ist jeweils das Wichtigste bei unseren Entscheidungen. Solange eine Therapie mehrheitlich von daheim aus möglich ist und allenfalls mit Akupunktur oder Ähnlichem verbunden werden kann, sehe ich keinen Grund darüber nachzudenken, Lola einschlafen zu lassen. Ausgenommen natürlich, dass es ihr sehr schlecht geht und keine Hoffnung auf Besserung mehr besteht.»

Momentan ist Lola gesund und fit. Sie geniesst ein schönes Leben, ist eine fröhliche Katze und ein kleines verwöhntes Prinzesschen. Leandra und Matthias sind sich bewusst, dass Lola ziemlich sicher ein kürzeres Leben als andere Katzen haben wird. Und genau aus diesem Grund verwöhnen sie ihren Stubentiger und nehmen sich viel Zeit im Alltag für ihn. «Ich konnte von Lola schon viel über das Leben lernen», sagt Leandra, «so kitschig dies vielleicht klingen mag. Obwohl sie objektiv gesehen nicht die besten Voraussetzungen für ein tolles Leben hat, geniesst sie jeden Tag in vollen Zügen und lebt ganz im Jetzt, was uns Menschen oftmals schwerfällt. Seit Lola bei uns ist, gelingt es mir immer besser, den Moment bewusst zu geniessen und zu erleben.» 🐾

Text: Claudia Fornara



Leandra mit Lola.